

# Frankfurter Rundschau vom 07.10.2006

## Landrat will vier Schulen schließen

Entwurf des Schulentwicklungsplans umstritten / Eltern kritisieren "einseitige Politik zugunsten der Gymnasien"

**Das Wahlverhalten der Eltern und die sinkende Kinderzahl haben zur Folge, dass einzelne Schulen nicht ausgelastet sind. Der Entwurf des Schulentwicklungsplans sieht deshalb vor, vier Schulen zu schließen.**

Kreis Offenbach - Sollte der von Landrat Peter Walter (CDU) vorgelegte Entwurf im Dezember vom Kreistag tatsächlich so beschlossen werden, wären vier Schulen in Seligenstadt, Obertshausen und Langen von einer Schließung betroffen. Walter betonte: "Das ist erst ein Entwurf, mit dem wir uns beschäftigen." Alle Einzelpläne seien nach Rücksprache mit dem Kultusministerium formuliert worden.

## Dietzenbachs Schullandschaft bleibt

In Dietzenbach sehe Walter "keine Veranlassung, einzugreifen". Die Schulsituation sei stabil, "dort haben wir die geringste Abwanderung von Schülern im Kreisgebiet". Damit erteilte Walter der Dietzenbacher CDU, die ein eigenständiges Gymnasium einrichten will, eine klare Absage.

Die Seligenstädter Gerhard-Hauptmann-Schule, deren Hauptschulzweig seit 2003 keine Eingangsklasse mehr hat, soll mit der Merian-Schule zusammengelegt werden. Eine Dependence-Lösung sei diskutiert worden, Walter jedoch strebe die Zusammenlegung an. Dadurch könne eine stabile Zwei- und Dreizügigkeit erreicht werden.

In Obertshausen schlage "die Demographie voll zu", wie Walter sagte. Die Friedrich-Froebel-Schule sei nicht mehr ausgelastet. Um die Grundschule zu sanieren, müssten rund 5,5 Millionen Euro investiert werden. Der Landrat plädierte dafür, die Waldschule auszubauen und die Froebel-Schule auslaufen zu lassen. Grundschüler könnten von 2008/09 an in die Waldschule gehen.

"Eine Schule auslaufen zu lassen, heißt nicht, wir ziehen uns aus der Bildung zurück", sagte der Landrat. Im Gegenteil: Ein vergleichbares Schulangebot sei in der Region schwer zu finden. Aber eines könne nicht wegdiskutiert werden: "Wir haben weniger Kinder." In Seligenstadt fehlen 100 Grundschüler. "Das sind vier Klassen, und vier Klassen sind eine Schule."

Weil die Matthias-Grünewald-Schule (MGS) nicht sanierungsfähig sei, werde sie zugunsten der beiden anderen Grundschulen aufgegeben. Das bedeutet, zum Schuljahresbeginn 2007/08 nimmt die MGS noch Schüler auf, 2011 gehen die letzten ab. Die angegliederte Don-Bosco-Schule für Lernhilfe ziehe dann in die sanierten Gebäude der Gerhard-Hauptmann-Schule um. Die Schulkonferenz der MGS kritisierte, die Schließung "ist ausschließlich durch ökonomische Überlegungen des Kreises motiviert und berücksichtigt in keiner Weise die qualifizierte pädagogische Arbeit".

Steigende Schülerzahlen seien zu erwarten, weil die MGS am Rande eines Neubaugebietes liege. Die Schulkonferenz wirft dem Kreis einen Verfahrensfehler vor, weil Überschneidungsgebiete eingerichtet wurden, ohne die Schule anzuhören.

Ebenfalls nicht ausgestanden ist die Diskussion um die Albert-Einstein-Schule (AES) in Langen. Walter sagte: "Wir beatmen die Schule schon seit vielen Jahren, aber es passiert nichts." Nach der Sanierung 1993 seien die Schülerzahlen zunächst gestiegen, seit 2003 aber wieder stark rückläufig. Selbst die Schließung der Ernst-Reuter-Schule in Egelsbach habe nicht den erwarteten Zulauf gebracht.

Der Entwurf sehe deshalb vor, die AES bis 2011 auslaufen zu lassen. Die leerstehenden Räume sollen dann von der Dreieichschule und der Adolf-Reichwein-Schule genutzt werden. Letztere sei so stark nachgefragt, dass Plätze per Losverfahren vergeben werden müssten. "Das ist auf Dauer nicht praktikabel", sagte Walter. Seiner Ansicht nach gebe es keine Alternative. Georg Harnischfeger, der Schulleiter der AES, äußerte sich erstaunt über diese Aussage: Tags zuvor habe Walter gesagt, "wenn die betroffenen Schulen einen akzeptablen Vorschlag vorlegen, würde er sich nicht versperren". Harnischfeger habe sich daraufhin mit den Kollegen der anderen Schulen getroffen und an Alternativen gearbeitet. Jetzt fühle sich Harnischfeger nicht ernst genommen. Auch die Elternbeiräte der AES seien "sehr betroffen über die einseitige Politik zugunsten der Gymnasien". *Boris Halva*